

Dem Frieden wieder eine Stimme geben



Friedensforum St. Ingbert neu belebt

Das Friedensforum St. Ingbert hat sich im November 2024 neu konstituiert. Im November 1982 wurde das St. Ingberter Friedensforum gegen die Stationierung der Mittelstreckenraketen im Rahmen des Nato-Doppelbeschlusses gegründet.

Ziel war es, als Teil der Friedensbewegung, für Abrüstung und eine friedliche Welt einzutreten .

Der ehemalige Stadtrat in St. Ingbert Jürgen Freunschdt war damals einer der leitenden Akteure im Friedensforum und ist auch heute dabei. Er meint:

„Jetzt, im November 2024, ist Frieden zu einem Unwort geworden. Sieg, Vergeltung, Kriegstüchtigkeit, Aufrüstung, selbst um das Risiko der nuklearen Katastrophe, sind die Formeln, die den öffentlichen Diskurs bestimmen. Die kriegerischen Auseinandersetzungen in der Welt nehmen dramatisch an grausamer Intensität und Zahl zu. Dem steht die Erfahrung gegenüber, dass nicht Waffen Frieden schaffen, sondern das diplomatische Bemühen um Verständigung und Interessenausgleich.“

Das Friedensforum St. Ingbert sieht sich als offener Zusammenschluss, um friedenspolitisch zu informieren und Einfluß zu nehmen.

Gegen die Stationierung neuer US-Atomraketen wendet sich der im Oktober formulierte Berliner Appell.

Das Friedensforum St. Ingbert wird am Samstag, 7. Dezember '24 auf dem Marktplatz (neben der Uhr) zwischen 10:00 h bis 13:00 h, über sein Projekt informieren und Unterschriften für den Berliner Appell sammeln.

Am Mittwoch, 8. Januar '25 findet um 19 Uhr eine offene Veranstaltung für in der Kinowerkstatt St. Ingbert, Pfarrgasse 49, statt. Alle, denen eine friedliche Zukunft für unsere Kinder und Kindeskiner am Herzen liegt, sind herzlich willkommen. Dabei will sich das Friedensforum an dem ehemaligen Bundespräsidenten Gustav Heinemann orientieren, der zu seinem Amtsantritt am 1. Juli 1969 gesagt hat:

„Nicht der Krieg ist der Ernstfall, in dem der Mann sich zu bewähren habe, wie meine Generation in der kaiserlichen Zeit auf den Schulbänken lernte, sondern der Frieden ist der Ernstfall, in dem wir alle uns zu bewähren haben. Hinter dem Frieden gibt es keine Existenz mehr.“